



Schön – und auch reich?

Was Ex-Missen wie Mahara und Melanie aus ihrem Geld machten. > 19



Reich – und missionarisch

Warum Google-Gründer Sergei Brin China den Rücken kehrt. > 16



TV-Gala mit Emotionen

Was Walter Roderer und Nik Hartmann verbindet. > 20

BILDER: BRUNO TORRICELLI, REUTERS, TILLATE.COM

Das grosse Interview mit Peter Hasler, Verwaltungsratspräsident der Post

«Entlassungen werden wir nur sehr vereinzelt aussprechen»



«Ich kannte die Post vorher nicht»: Peter Hasler, der neue VR-Präsident.

Er hat das Präsidium des zweitgrössten Arbeitgebers der Schweiz in einer turbulenten Phase übernommen: Peter Hasler (63) soll die Post nach dem Abgang von Claude Bégly wieder in ruhigere Fahrwasser führen. Im ersten grossen Interview nach seinem Amtsantritt sagt er, was seine Pläne sind.

VON ESTHER GIRSBERGER (TEXT)
UND ALEX SPICHALE (FOTOS)

Herr Hasler, bei der Post ist nach den Turbulenzen unter Ihrem Vorgänger Claude Bégly rasch wieder Ruhe eingeleitet. Waren einfach alle so erleichtert über den Wechsel, dass es gar nicht so entscheidend war, wer übernahm?

Peter Hasler: Tatsächlich war das Vertrauen in Verwaltungsrat und Konzernleitung schwer gestört. Das haben Jürg Bucher und ich wieder hergestellt und das ist das Entscheidende.

Mit welchen Erwartungen haben Sie Ihr Amt angetreten?

Durch meinen schnellen Einstieg hatte ich eigentlich gar keine Zeit, grosse Erwartungen zu entwickeln. Ich kannte die Post vorher nicht. Insofern war für mich praktisch alles neu. Das hatte den Vorteil, dass ich ohne Vorurteile ans Unternehmen heranging.

Ist es nicht etwas anmassend, das Verwaltungsratspräsidium des zweitgrössten Arbeitgebers zu übernehmen, ohne dass man ihn näher kennt?

Nein. Die Rolle des Verwaltungsratspräsidenten setzt ja nicht voraus, das Unternehmen von Grund auf zu kennen. Heutzutage ist man sogar skeptisch, den abtretenden CEO in den Verwaltungsrat zu befördern, weil er zu fachspezifisch denken und handeln könnte. Idealerweise sind im Verwaltungsrat die wichtigsten Fachkompetenzen vertreten, aber das Gremium als Ganzes muss als Team seine strategische Aufgabe wahrnehmen.

Als die UBS in die Krise zu schlingern begann, führte man dies nicht zuletzt auf zu wenig bankeninternes Know-how im Verwaltungsrat zurück.

Das Bankgeschäft ist ein anderes Geschäft. Die Post ist als Mischkonzern im Kommunikationsmarkt mit Briefen, dem Retailfinanz- und Logistikbereich wie auch mit Postauto derart breit aufgestellt, dass es gar niemanden Aussenstehenden gibt, der die ganze Post verstehen kann. Der Verwaltungsratspräsident muss nicht der Spezialist sein, sondern das Gremium führen. Das ist eine Qualität, die ich mir zutraue, nachdem ich in verschiedenen Branchen schon als Präsi-

FORTSETZUNG AUF SEITE 14

INSERAT

K-Tipp Matratzentest 2010 TESTNOTE: «SEHR GUT»

K-Tipp Nr. 1 vom 13. Januar 2010: roviva papillon 261, Testnote: 5.5, Gesamturteil: sehr gut

roviva

www.roviva.ch